

DOSSIER

Weitblick^{NMG}

GLOCKEN, KIPPA, TEPPICHE

Spuren von Religion im Alltag entdecken

4 bis 8

IMPRESSUM

Autorinnenteam

Eva Ebel (Institut Unterstrass), Barbara Jacober (PHZH),
Beatrice KÜmin (PHZH)

Entwicklung

Maja Beutler (Zürich), Lukas Coradi (Zürich), Nicole Eger (Wetzikon),
Julia Held (Zürich), Tina Honegger (Zürich),
Elke Staub (Zürich), Fabienne Trütsch (Zürich)

Projektleitung und Lektorat

Hans-Peter Wyssen

Korrektorat

Bettina Heer, Heer Translation

Gestaltungskonzept und Layout

Christian Bucher, Gassmann Print, Biel/Bienne

Druck

Gassmann Print, Biel/Bienne

Projektleiterin Herstellung

Tanja Greter

Fotos

Maja Beutler (beu), Lukas Coradi (cor), Eva Ebel (ebe),
Nicole Eger (ege), Tina Honegger (hon), Barbara Jacober (bj),
Beatrice KÜmin (küm), Fabienne Trütsch (trüb)

Nicht in allen Fällen war es dem Verlag möglich,
die Rechteinhaberin oder den Rechteinhaber aus-
findig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden
im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwendung in anderen als
den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der
vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.



1. Auflage 2022
© Schulverlag plus AG

Art.-Nr. 90275
ISBN 978-3-292-00960-9
ISSN 2674-0605

Eine Zusammenstellung mit offenen und
online verfügbaren Lehr- und Lernmaterialien
sowie ausleihbaren Medien- und Materialkisten
zum Dossier «GLOCKEN, KIPPA, TEPPICHE» bietet
das Institut für Weiterbildung und Medienbildung
der PHBern als IdeenSet unter:
www.phbern.ch/ideenset-dossier-02/22



Die Downloadmaterialien zu diesem
Dossier finden Sie unter:
www.dossier.weitblick-nmg.ch



Foto: kdm

17

- 04 **Einleitung**
Umgang mit Religion im Unterricht
Didaktische Strukturierung
- 16 **Die sieben Bausteine**
Übersicht über die Inhalte
- 17 **Baustein 1:**
Grüezi, bonjour, mirëdita
Verschiedene Begrüßungen kennenlernen
und zuordnen



Foto: ebe

34

- 21 **Baustein 2:**
Wir feiern ein Fest!
Elemente von Festen wahrnehmen und
spielerisch erproben
- 25 **Baustein 3:**
Ich wünsch dir was!
Über Wünsche nachdenken und das Schenken üben

- 30 **Baustein 4:**
Ein Festessen für alle
Rituale im Alltag vergleichen

- 34 **Baustein 5:**
Bauhelm, Kippa und Kopftuch
Religiöse und nicht religiöse Kopfbedeckungen
entdecken

- 38 **Baustein 6:**
Glocken, Orgel und Gesang
Eine Kirche erkunden

- 44 **Baustein 7:**
Teppich und Gebetsnische
Eine Moschee erkunden

- 50 **Serviceteil**
Nützliche Adressen



Foto: ebe

44

EINLEITUNG

Spuren von Religion im Alltag entdecken

Die Buddhafigur im Nachbarsgarten, der Glockenschlag der Kirche, das «Adieu» der Verkäuferin, der Dreikönigskuchen in der Bäckerei, die Statue beim Brunnen, die Arche Noah als Puzzle – überall begegnen Kinder in ihrem Alltag den Spuren von Religion. Allerdings sind diese Spuren nicht immer deutlich erkennbar. Sei es, weil der religiöse Bezug kaum mehr bekannt ist, wie bei der Begrüssung und der Verabschiedung, oder weil die Spuren nur lesbar sind, wenn entsprechende Kenntnisse vorhanden sind, wie bei Festtraditionen, die nicht im eigenen Kulturkreis verankert sind. Aber auch bei gut erkennbaren Spuren wie den Kirchtürmen kann nicht vorausgesetzt werden, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, wie es im Inneren der Kirche aussieht oder welche Bedeutung die Kirche im Leben mancher Menschen hat.

Das vorliegende Dossier will Lehrpersonen dabei unterstützen, mit den Kindern solche Phänomene in der vielfältig religiösen oder säkularen Lebenswelt wahrzunehmen und zum Gegenstand des Unterrichts zu machen. Doch wie sieht der religionskundliche Unterricht konkret aus und wo kann man am besten ansetzen? Im Sinne von Goethes Aussage «Man erblickt nur, was man schon weiss und versteht» braucht es eine Erschliessung und Klärung von religiösen Spuren. Neh-

men die Kinder bewusst wahr, dass ein Geburtstagsfest als wichtige Elemente Singen, Essen und Licht beinhaltet, können sie diese Elemente auch in anderen Festtraditionen finden und die Umstände der jeweiligen Feiern genauer erforschen. Ansatz- und Bezugspunkt ist die Alltagswelt der Kinder. Die Auseinandersetzung mit religiösen Spuren trägt dazu bei, dass sich die Kinder in ihrer Lebenswelt besser orientieren und handeln können.

Fachliche Perspektive

Die schweizerische Gesellschaft ist geprägt von einer religiösen und weltanschaulichen Vielfalt, wobei in den letzten Jahrzehnten eine zunehmende Tendenz zur Individualisierung, Pluralisierung und Säkularisierung sichtbar wurde (Baumann & Stolz, 2015). Die Individualisierung zeigt sich darin, dass eine Vielzahl von Menschen religiöse Institutionen verlassen haben und sich an Werten orientieren, die meist nicht mehr durch die Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft begründet sind. Viele Menschen pflegen selbstbestimmtere eigene Formen von Religiosität. Religion wird so zunehmend zur Privatsache. Die religiöse Pluralisierung zeigt sich in der Vielzahl unterschiedlicher Ausrichtungen und religiöser Strömungen. Sie wird unter anderem durch die Globalisierung und Migration verstärkt.

Zum Thema «Säkularisierung» lohnt sich ein Blick in die Religionslandschaft der Schweiz, die sich in den letzten fünfzig Jahren stark verändert hat. Während die Anteile der christlichen Landeskirchen deutlich abgenommen haben und der Anteil von Personen muslimischer Glaubenszugehörigkeit leicht zugenommen hat, ist der Anteil der Personen ohne Religionszugehörigkeit stark gewachsen. Diese Entwicklung widerspiegelt sich auch im schulischen Bereich. Nach Angaben des Bundesamtes für Statistik gehört etwa ein Drittel der Kinder unter 15 Jahren keiner Religion an (BFS, 2020).

Trotz oder gerade wegen der Säkularisierung, Individualisierung und Pluralisierung ist es für die Bildung von grosser Bedeutung, dass in der Schule von Beginn des 1. Zyklus an unterschiedliche Religionen und Weltansichten zum Unterrichtsthema gemacht werden. Über verschiedene Zugänge können Kinder üben, religiöse Objekte, Geschichten, Symbole, Rituale, Feste, Bräuche und Gebäude in ihrem eigenen Umfeld, im Alltag und in kulturellen Erzeugnissen zu erkennen, nach deren

Religiöse Spuren finden sich in verschiedenen Formen von Begrüssungen.



Foto: kÜm



Bedeutung zu fragen und sie zu kontextualisieren. Der Unterricht soll es allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich ungeachtet ihrer Zugehörigkeit oder Distanz zu religiösen Traditionen und Überzeugungen an den Spiel- und Lernangeboten zu beteiligen.

Perspektive der Kinder

Kinder erleben Religion individuell und vielfältig. Dementsprechend bringen sie unterschiedliche Vorerfahrungen mit, je nachdem, aus welchem familiären, kulturellen und sozialen Umfeld sie kommen. Manche Kinder haben keine (bewussten) Bezugspunkte zur Religion, einige punktuell (z. B. die Heirat der Cousine in der Kirche), während andere im täglichen Leben mit Religion (z. B. in Form eines Tischgebets) zu tun haben.

Kinder haben schon im frühen Alter Fragen und auch eigene Vorstellungen zu religiös geprägten Phänomenen wie zum Aussehen und zur Bedeutung von Schutzengeln. Besonderes Interesse und Neugierde bringen Kinder gegenüber Festen und Bräuchen auf. Dies zeigt auch das Resultat einer Umfrage bei Schülerinnen und Schülern zu ihrem liebsten Thema im Fach «Natur, Mensch, Gesellschaft». 84% der Kinder einer ersten Klasse haben geäußert, dass sie sehr gern zu Festen und Bräuchen lernen. Dies wurde nur noch übertroffen vom Interesse an Themen mit Tieren (Adamina, 2018). Gerade im Austausch über verschiedene Festtraditionen können Kinder ihre Sicht erweitern und erfahren, dass es auch andere Weltansichten mit eigenen Traditionen und Ritualen gibt.

Links:
Verschiedene Formen von religiösen Häusern vergleichen.

Rechts:
Beim Geburtstagsritual die Kerzen anzünden.

Festtradition
*Dreikönigskuchen:
 Wer hat den König?*



Perspektive der Lehrpersonen

Wenn auch nicht immer bewusst – die eigene Überzeugung beeinflusst die Akzeptanz oder Ablehnung von Religion oder religiösen Positionen. Im Sinne des Professionsethos muss eine Lehrperson den eigenen Standpunkt zu religiösen oder zu weltanschaulichen Fragen immer wieder klären. Ein reflektierter Umgang mit diesen Fragen verhindert einerseits, dass man Kinder mit seiner eigenen Meinung überwältigt, und hilft andererseits, den Unterricht vorurteilsfrei, nicht diskriminierend und unparteiisch auszurichten (Helbling & Schallberger, 2021). Das Ziel ist, den Kindern die Vielfalt von religiösen Phänomenen und Praktiken näherzubringen. Schon im Kindergarten bekommen die Kinder dadurch die Chance, zu erfahren, dass ganz unterschiedliche Lebensauffassungen möglich sind.

Die persönliche fachliche Auseinandersetzung mit dieser Vielfalt von religiösen und säkularen Weltansichten ist für Lehrpersonen wichtig, aber nicht immer einfach. Manche haben das Gefühl, dass ihr Sachwissen zu wenig gefestigt sei oder dass religiöse Gefühle verletzt werden könnten. Hier gilt es zu betonen, dass es nicht darum geht, alles zu wissen, sondern die Kinder mit Interesse, Offenheit und Respekt beim Lernprozess zu begleiten, dabei auch eigene Entdeckungen zu machen und wenn immer möglich auch die Eltern der Kinder miteinzubeziehen.

Aufbau und Verwendung des Dossiers

Dieses Dossier soll inspirieren, sich auf vielfältige Weise mit Religion auseinanderzusetzen. Mit den reichhaltigen in den Bausteinen vorgeschlagenen Spiel- und Lerngelegenheiten erleben die Kinder erste Begegnungen und Auseinandersetzungen mit religiösen Spuren in ihrem Alltag. Das Dossier besteht aus drei Teilen. Der erste Teil führt in die fachlichen Grundlagen ein, gibt Hinweise zur Didaktik und thematisiert Herausforderungen und Chancen im religionskundlichen Unterricht. Im Fokus steht der Umgang mit Religion in Bezug auf Sachorientierung, Lebensweltbezug und Respekt.

Der zweite Teil des Dossiers ist zugleich der Hauptteil mit den sieben in verschiedenen Kindergärten entwickelten und erprobten Unterrichtsbausteinen. Der Aufbau der Unterrichtsvorschläge hat zwar eine innere Logik – von den flüchtigen Spuren der Begrüssung im Baustein 1 über die verschiedenen Aspekte von Festtraditionen in den Bausteinen 2 bis 4 bis hin zu den sichtbaren Spuren religiöser Symbole und Gebäude in den Bausteinen 5 bis 7 –, aber sie müssen nicht in dieser Reihenfolge durchgeführt werden. Die Bausteine können einzeln, aber auch vernetzt eingesetzt und für andere Stufen angepasst und erweitert werden. Wir empfehlen, die Unterrichtsbausteine an die



Foto: küm



Foto: cor

Zusammensetzung der Klasse anzupassen und dabei auch die Umgebung des Kindergartens miteinzubeziehen.

Den Abschluss und dritten Teil des Dossiers bildet der Serviceteil mit relevanten Adressen für ausserschulische Lernorte und für die Beschaffung von Materialien sowie Literaturempfehlungen.

Download 

– Literatur

*Oben:
Austausch darüber,
wo und wann es
Geschenke gibt.*

*Unten:
Feste feiern
im Freispiel.*

UMGANG MIT RELIGION IM UNTERRICHT

Sachorientierung, Lebensweltbezug und Respekt



Foto: küm

Im Lehrplan 21 sind im Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» religionsbezogene Themen ebenso selbstverständlich vertreten wie naturwissenschaftliche, historische, geografische oder wirtschaftliche Lerninhalte. In der praktischen Umsetzung treten bei religionsbezogenen Themen jedoch immer wieder Unsicherheiten auf: Wie spricht man im Unterricht über etwas, das für die einen selbstverständlich und persönlich höchst bedeutsam, für andere aber fremd und irritierend ist? Wie können die Ressourcen der Kinder genutzt und kann zugleich ihre Privatsphäre geschützt werden? Welche Aspekte aus der vielfältigen Welt der gemeinschaftlichen und individuellen religiösen Praxis werden sinnvollerweise für den Un-

terricht im 1. Zyklus ausgewählt? Dieses Dossier bietet Hilfestellung für die Auseinandersetzung mit religionsbezogenen Themen im Unterricht im 1. Zyklus, sodass einerseits die Besonderheit von «Religion» deutlich wird, andererseits die Beschäftigung damit in Kindergarten und Schule Normalität werden kann.

Religionskundlicher Zugang

Der Zugang zu «Religion» erfolgt gemäss Lehrplan 21 aus der Aussenperspektive. Ziel sind das gemeinsame, von der weltanschaulichen Position der Lernenden und Lehrenden unabhängige Lernen «über» Religion sowie sachorientiertes Wissen über die Religionen. Die daraus erwachsende Kompetenz im Umgang mit re-

Bei der Erkundung des Dreikönigstages Weihrauch anzuzünden, ist keine religiöse Handlung.

ligiösen Fragen und Traditionen ist für alle, also auch für konfessionslose Kinder, notwendig, um religionsbezogene Elemente aus der Lebenswelt einordnen und über religionsbezogene Phänomene in einen Dialog eintreten zu können. Sie fördert die Offenheit und die Toleranz gegenüber der Vielfalt von Lebensweisen und Weltanschauungen und dient in diesem Sinne dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und dem Frieden.

In der Volksschule muss der Unterricht «über» Religion die von der Bundesverfassung verlangte positive und negative Religionsfreiheit wahren: Der Unterricht «ist daher zu gestalten, dass er von Schülerinnen und Schülern ungeachtet ihrer Religionszugehörigkeit oder Konfessionslosigkeit unter Respektierung der Glaubens- und Gewissensfreiheit im Sinne von Art. 15 der Bundesverfassung besucht werden kann. Es dürfen im Unterricht keine religiösen Handlungen vollzogen werden und es darf keine religiöse Unterweisung stattfinden. Grundlage und Ziel des Unterrichts ist eine unvoreingenommene, offene Haltung und ein nicht diskriminierender Umgang mit Religionen und Weltanschauungen. Deren Darstellungen sollen unparteiisch erfolgen und Beteiligte nicht festlegen oder zuschreibend vereinnahmen» (Lehrplan 21, 235f.).

Das religionskundliche Profil verbietet es also, im Unterricht religiöse Handlungen zu vollziehen und die persönlichen Haltungen und Praktiken der Kinder abzufragen oder gar zu bewerten. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Kinder eigene Erfahrungen «mit Religion» nicht zur Sprache bringen dürfen. Über religiöse Praxis zu erzählen, Vertreterinnen und Vertretern einer Religion zu begegnen und religiöse Orte aufzusuchen, kann einzelne Kinder anregen, von sich aus über ihre eigene religiöse Praxis oder die Praxis ihnen nahestehender Menschen zu berichten und Vergleiche anzustellen. Solche Beiträge bereichern den Unterricht und führen die Vielfalt gelebter Religion lebendig und authentisch vor Augen. Aufgabe der Lehrperson ist es, solche Aussagen wertzuschätzen, aber zugleich Verallgemeinerungen entgegenzuwirken und das Fehlen solcher Erfahrungen nicht als Defizit erscheinen zu lassen.

Nicht nur bei spontanen Beiträgen der Kinder ist besondere Sorgfalt vonnöten, sondern auch bei geplanten Beiträgen von Kindern oder deren Eltern zu ihrer persönlichen Praxis. Der Einbezug von «Expertenkindern» ist gründlich zu prüfen. Die Lehrperson muss vorher abklären, ob ein Kind beziehungsweise dessen Familie die Religion überhaupt praktiziert, ob es dem Kind nicht unangenehm ist, sich zu exponieren, und ob die sprachlichen Voraussetzungen ausreichen, um die religionsbezogenen Handlungen und Gegenstände

zu benennen und zu beschreiben. Werden Eltern für einen Beitrag zu ihrer Religion eingeladen, muss die Lehrperson das Anliegen und das Profil des religionsbezogenen Unterrichts vorab mit ihnen besprechen. Es geht um die Darstellung dessen, was ihnen wichtig ist, und dabei darf selbstverständlich auch die persönliche Bedeutsamkeit spürbar sein. Jede Form von «Missionierung» ist jedoch untersagt.

Das Recht auf «Ich-Aussagen» gilt für alle am Unterricht Beteiligten. Wenn die Kinder das explizit einfordern, darf auch eine Lehrperson ihre persönliche weltanschauliche Position offenlegen – allerdings nur in einer Form, die altersgerechte Formulierungen verwendet, die auf die Beeinflussbarkeit insbesondere jüngerer Kinder Rücksicht nimmt und deutlich macht, dass die Meinung der Lehrperson nur eine unter vielen möglichen Haltungen ist (siehe Literatur).

Lebensweltbezug

Entscheidendes Kriterium für die Auswahl religionsbezogener Themen im Kindergarten ist der Lebensweltbezug. Obwohl sich der Lehrplan 21 grundsätzlich an den sogenannten fünf Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus orientiert, geht es im Kindergarten zunächst darum, mit den Kindern die religiösen Spuren in ihrer Lebenswelt zu entdecken, beginnend bei ihnen selbst und ihren Familien über den Alltag im Kindergarten bis hin zu sichtbaren Zeichen von «Religion» in der Umgebung des Kindergartens: Welche religiösen und nicht religiösen Rituale pflegen die Kinder in ihren Familien und die Klasse im Kindergarten (Bausteine 1, 3 und 4)? Welche religiösen und nicht religiösen Feste feiern die Kinder der Klasse mit ihren Familien (Baustein 2)? Welche religiösen Kleidungsstücke und Symbole tragen die Kinder oder ihre Eltern (Baustein 5)? Welche religiösen Gegenstände und Gebäude sind in der Umgebung des Kindergartens sichtbar (Bausteine 6 und 7)?

Je nach religiöser und kultureller Zusammensetzung der Klasse und Prägung der Umgebung des Kindergartens kommen auf diese Weise nur wenige Religionen in den Blick oder es wird eine grosse Vielfalt von Religionen sichtbar. Die Gleichwertigkeit aller Religionen und säkularen Weltanschauungen sowie die Gleichwertigkeit von religiösen und nicht religiösen Festen und Ritualen, die das Leben der Kinder und ihrer Familien prägen, sind stets zu beachten und im Unterricht zu betonen.

Aufgabe der Lehrperson ist es, neben der Vielfalt der Religionen vor allem auch die Vielfalt *innerhalb* der Religionen zu thematisieren. Dabei geht es im Kindergarten weniger um die konfessionelle Vielfalt, also beispielsweise beim Christentum um die Unterschei-



Foto: ebe

derung von römisch-katholisch, evangelisch-reformiert und christlich-orthodox, sondern vielmehr um die von jedem Individuum und jeder Familie unterschiedlich gelebte religiöse und nicht religiöse Praxis: Nicht jede christliche Familie besucht an Weihnachten einen Gottesdienst, nicht jede muslimische erwachsene Person fastet im Ramadan. Auf der sprachlichen Ebene zeigt sich dieses Bewusstsein für innerreligiöse Vielfalt in der Vermeidung von generalisierenden Stereotypen und Klischees wie «die Juden» oder «die hinduistische Frau» und in der Verwendung von einschränkenden Indefinitpronomen wie «manche», «einige» oder «viele».

Respektvoller Umgang

Differenzbewusstes Nachfragen ruht auf drei Säulen: Neugier, Wissen und Respekt. Den Umgang mit persönlich bedeutsamen Haltungen, Ritualen, Gegen-

ständen und Gebäuden müssen die Kinder insbesondere unter Einsatz des Perspektivenwechsels einüben: Wie wünschst du dir, dass wir Gegenstände behandeln, die für dich wertvoll sind? Wie möchtest du, dass wir über Feste und Rituale sprechen, die dir wichtig sind? Wie sollen wir uns in einem Haus verhalten, das für dich ein besonderes Haus ist? Aufgabe der Lehrperson ist es, diese respektvolle Haltung und Vorgehensweise vorzuleben und im Dialog mit den Kindern in stufengerechter Form zu benennen und zu reflektieren.

Eine besondere Herausforderung ergibt sich beim Freispiel: Dürfen zu religiösen Festen gehörende Utensilien wie Adventskranz und Chanukkaleuchter ebenso im Rollenspiel verwendet werden wie der Medizinkoffer? Darf man religiöse Kopfbedeckungen wie Kippa und Kopftuch wie den Bauhelm in die Ver-

Beim Besuch der Moschee halten alle Kinder die Regeln des Ortes ein: Sie ziehen ihre Schuhe aus.



Bei der Erkundung von Kopfbedeckungen wird die Kippa respektvoll behandelt und probierhalber aufgesetzt.

kleidungskiste legen? Eine erste Orientierung bietet dabei eine Unterscheidung zwischen Gegenständen, die sehr eng mit einer religiösen Handlung verknüpft sind oder den Status «heilig» haben (insbesondere heilige Schriften), und solchen, die eher zum Brauch gehören (Adventskranz, Dreidel). Auf jeden Fall ist eine genaue Begleitung durch die Lehrperson im Umgang mit solchen Gegenständen auch im Freispiel angezeigt. In den einzelnen Bausteinen wird auf diese Herausforderung an konkreten Beispielen differenziert eingegangen.

Werden das religionskundliche Profil, der Lebensweltbezug und der respektvolle Umgang mit religionsbezogenen Fragen, Gegenständen und Orten umsichtig umgesetzt, kann ein Unterricht «über» Religion alle Beteiligten unabhängig von ihrer eigenen religiösen oder säkularen Weltsicht bereichern, Momente des Verstehens und Vertrauens schaffen und so der Orientierung in der Lebenswelt und dem respektvollen Miteinander dienen. Die Bausteine dieses Heftes verstehen sich ausdrücklich als Ermutigung. Sie zeigen, dass der Unterricht «über» Religion zumeist weit weniger kompliziert ist als manchmal befürchtet.

Literatur

- Gruhne, C. (2012). «Glauben Sie an Gott, Frau K.?» Von der Schwierigkeit, wertneutral und doch nicht wertfrei zu unterrichten – ein Fallbeispiel aus der Praxis des Ethikunterrichts. *Ethik & Unterricht* 23, H. 1, 15–18.
- Ebel, E. (2015). Rolle und Professionsverständnis der Lehrperson. In S. Bietenhard, D. Helbling, & K. Schmid (Hrsg.), *Ethik, Religionen, Gemeinschaft. Ein Studienbuch* (S. 156–163). Bern: hep Verlag.

DIDAKTISCHE STRUKTURIERUNG

Didaktische Grundlagen und Schwerpunkte

Im Lehrplan verorten

Gemäss Lehrplan 21 sollen religiöse Spuren, wie sie für die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswelt sichtbar und bedeutsam sind, zum Lernstoff im Unterricht werden. Als mögliche Lerninhalte nennt er im Kompetenzbereich NMG.12 Gegenstände, Namen, Festtraditionen, Bräuche oder auch Orte und Gebäude mit religiösen oder kulturellen Bezügen sowie Begegnungen mit Menschen mit unterschiedlichen religiösen und säkularen Weltanschauungen und Lebensweisen. Gemäss den einführenden Kapiteln sollen die Kinder «über» Religion lernen. Ziel des Unterrichts ist also nicht die Unterweisung «in» einer Religion, sondern die Orientierung der Schülerinnen und Schüler in ihrer von Vielfalt geprägten Lebenswelt. Sie sollen befähigt werden, immer kompetenter Dialoge über religiöse Fragen zu führen und respektvoll mit unterschiedlichen Weltanschauungen umzugehen. Dieses Anliegen ist eng verknüpft mit den Zielen der Kompetenzbereiche NMG.10 und NMG.11, wo es um das (Mit-)Gestalten der Gemeinschaft sowie um das gemeinsame Nachdenken über Werte und Grunderfahrungen geht. Die drei Kompetenzbereiche bilden gemeinsam die NMG-Perspektive «Ethik, Religionen, Gemeinschaft». Dennoch unterscheiden sie sich in ihrer Ausrichtung. Die in NMG.11 genannten Grunderfahrungen und Werte sind zwar oft zentrale Inhalte religiöser Traditionen. Im religionskundlich ausgerichteten Unterricht, wie er im Kompetenzbereich NMG.12 gefordert wird, sollen sie jedoch nicht philosophisch ergründet werden. Es geht hier vielmehr darum, die Antworten, die Religionen auf



Fotos: bja



Fotos: bja

philosophische Fragen geben, kennenzulernen, um besser zu verstehen, was Menschen glauben und welche Wertvorstellungen ihrem Handeln zugrunde liegen. Weitere Zusammenhänge ergeben sich zum Beispiel mit NMG.7 und NMG.8. Unter anderem, weil beim Erkunden von Räumen und ihren Nutzungen oder von unterschiedlichen Lebensweisen auch Fragen mit Bezug zu Religion wichtig werden können.

Religiöse Spuren lassen sich mit vielen Erlebnissen und Lerninhalten im Kindergartenalltag verknüpfen: Beim Quartiersspaziergang läuten die Kirchenglocken oder beim Abschiedslied wird «s'12i-Glöggli» besungen.

Körper, Gesundheit und Motorik (1)
Wahrnehmung (2)
Zeitliche Orientierung (3)
Räumliche Orientierung (4)
Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5)
Fantasie und Kreativität (6)
Lernen und Reflexion (7)
Sprache und Kommunikation (8)
Eigenständigkeit und soziales Handeln (9)

Sprachen
Mathematik
Natur, Mensch, Gesellschaft
Gestalten
Musik
Bewegung und Sport

Entwicklungsorientierte Zugänge und Fachbereiche des Lehrplans 21.

Fachbereich/ Querverweise	Kompetenzen LP 21
Entwicklungsorientierte Zugänge	Wahrnehmung (2), räumliche Orientierung (4), Sprache und Kommunikation (8), Eigenständigkeit und soziales Handeln (9)
Überfachliche Kompetenzen	Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Umgang mit Vielfalt
Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung	<p>Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Lebensweisen, Traditionen und Weltansichten. Sie erwerben Wissen über die kulturelle Vielfalt der Schweiz.</p>
Natur, Mensch, Gesellschaft	<p>NMG.12: Religionen und Weltansichten begegnen</p> <p>NMG.12.1a: Die Schülerinnen und Schüler können in der Umgebung Spuren religiösen Lebens entdecken und benennen (z. B. Kirche, Bilder, Namen).</p> <p>NMG.12.2a: Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Geschichten aus der Bibel und aus verschiedenen Religionen nacherzählen.</p> <p>NMG.12.3a: Die Schülerinnen und Schüler können Rituale im Tagesablauf erkennen (z. B. Tischrituale, Gute-Nacht-Ritual, Verabschiedung, Gebet).</p> <p>NMG.12.3b: Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von Ritualen wahrnehmen und über ihre Wirkung sprechen (z. B. Wiederholung, bestimmte Handlung/Zeichen, benutzte Gegenstände).</p> <p>NMG.12.4a: Die Schülerinnen und Schüler können von Festen in der Familie oder der Umgebung erzählen (z. B. Geburtstag, Weihnachten) und Merkmale benennen (z. B. Vorbereitung, Rollen, Rituale, Gegenstände).</p> <p>NMG.12.4b: Die Schülerinnen und Schüler können einige Feste verschiedener Religionen beschreiben, über die Funktion von Festen nachdenken (z. B. Gemeinschaft, Erinnerung, Freude) und vergleichbare Elemente erkennen (z. B. Speisen, Dekoration, Gaben, Besuche, Geschichten).</p> <p>NMG.12.5a: Die Schülerinnen und Schüler nehmen wahr und erkennen, wie sich Religionen im Leben von Menschen zeigen und was sie ihnen bedeuten.</p> <p>NMG.11.1a: Die Schülerinnen und Schüler können in Geschichten und Berichten menschliche Grunderfahrungen entdecken (z. B. Gelingen, Scheitern, Angst, Geborgenheit), haben die Gelegenheit, über vergleichbare Erfahrungen zu berichten und dazu Fragen zu stellen.</p> <p>NMG.8.1a: Die Schülerinnen und Schüler können erkennen und beschreiben, was sie in der Wohn- und Schulumgebung vorfinden und was ihnen in Räumen bekannt und vertraut ist (z. B. bestimmte Häuser, Einkaufsorte, Verkehrsanlagen, für sie wichtige Orte).</p> <p>NMG.7.1a: Die Schülerinnen und Schüler können Alltagswelten (z. B. soziales Umfeld, familiäre Organisation, Leben in der Stadt, auf dem Land) von Kindern beschreiben (z. B. in Geschichten, Filmen) und darin Vertrautes und Unvertrautes entdecken.</p>

Entwicklungsorientierte Zugänge

In der Kindergartenzeit bewältigen die Kinder bedeutende Übergänge. Mit dem Eintritt in die Gemeinschaft der Klasse und des Schulhauses erleben sie, dass im Kindergarten und bei ihren Klassenkameradinnen und -kameraden vieles anders gemacht wird als zu Hause. Manche der für sie neuen Rituale, Werte oder auch Umgangsformen sind kulturell geprägt, bei manchen spielen auch religiöse Prägungen eine Rolle. Wenn Schülerinnen und Schüler sich mit kulturellen und religiösen Traditionen auseinandersetzen sowie deren Bedeutung für die Menschen in ihrem Umfeld und für sich selbst erkunden, entwickeln sie ihre Eigenständig-

keit und das soziale Handeln (EZ 9), gleichzeitig arbeiten sie auch an der Sprache und Kommunikation (EZ 8). Sie lernen, eigene Bedürfnisse und Weltanschauungen wahrzunehmen und auszudrücken, aber auch die Sichtweisen von anderen einzunehmen, genau zuzuhören und respektvoll auf Ungewohntes zu reagieren.

Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen

Neben dem Aufbau von Wissen, Begriffen und Konzepten sollen die Schülerinnen und Schüler vor allem mit einem «religionskundlichen Blick» der Vielfalt an Weltanschauungen und Praktiken begegnen. Dabei lernen sie, religiösen Geschichten, Glaubensinhalten

*Links:
Kinder untersuchen
Glücksbringer,
Schutzengel
und Amulette.*

*Rechts:
Kinder üben, Orte
und Objekte mit
einem «religions-
kundlichen Blick»
respektvoll zu
erkunden.*



oder Lebensweisen nicht wertend gegenüberzutreten. Das Ziel der Untersuchung soll nicht sein, diese auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu prüfen oder eine religiöse Praxis zu erlernen. Die Kinder sollen zuerst mit allen Sinnen genau wahrnehmen, wie Menschen in religiösen Zusammenhängen handeln, was sie glauben, sich erzählen und weitergeben und was ihnen wichtig ist. Daraus entstehen Fragen, die sie mithilfe von Interviews mit Expertinnen und Experten oder über andere verlässliche Informationsquellen beantworten lernen. Das erfordert Interesse, Offenheit sowie einen respektvollen Blick für Bekanntes und Unbekanntes. Ausserdem sollen Schülerinnen und Schüler lernen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken sowie religiöse Phänomene oder Verhaltensweisen mit einem konkreten Kontext zu verbinden. So bemerken sie beispielsweise, dass Ostern oder Ramadan bei der einen Familie ganz anders gefeiert werden als bei der anderen oder dass Kinder mit der gleichen Erstsprache oder Glaubenszugehörigkeit unterschiedliche Essensregeln kennen. Da-

*Die Schülerinnen
und Schüler sam-
meln Orte, die für
Menschen beson-
ders sind – manch-
mal sind religiöse
Gebäude dabei,
manchmal nicht.*

bei lernen sie, dass es «das» Christentum oder «den» Islam nicht gibt. Religion ist immer von Menschen gelebt, geglaubt, erzählt und deshalb in sich divers, vom Kontext abhängig und ständig in Veränderung begriffen.

Sprachliche Aspekte

«Moschee», «Altar» oder auch «beten» sind Begriffe, die Kindern ohne Vorerfahrung in der jeweiligen Tradition fremd sind. Die benötigte Fachsprache muss deshalb sorgfältig eingeführt, veranschaulicht und geübt werden. Es lohnt sich, in der Unterrichtsvorbereitung eine begrenzte Anzahl zentraler Wörter und Satzbausteine auszuwählen und konsequent zu verwenden. Vorbereitete Satzbausteine können zudem helfen, über religionsbezogene Themen aus einer nicht vereinnahmenden und nicht ausschliessenden Perspektive zu sprechen. Wenn nicht von «wir und ihr» gesprochen und verallgemeinert wird (z. B. «Wir feiern Weihnachten in der Schweiz.» oder «Die Christen feiern Weihnachten.»), sondern in der dritten Person und mit unbestimmten Pronomen («Manche Menschen in der Schweiz feiern Weihnachten.» «Einige Muslime fasten im Ramadan.»), werden alle Schülerinnen und Schüler gleichermassen angesprochen. Ausserdem helfen Satzbausteine, religiöse Aussagen aus einer Aussensicht zu formulieren. Statt «Jesus ist der Sohn Gottes» könnte es heissen: «Es gibt Christen, die glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist.» Damit wird deutlich, dass die Berechtigung der religiösen Aussage anerkannt wird, aber dass diese nicht als Wahrheit an sich und auch nicht als einzig gültige Wahrheit innerhalb der jeweiligen Tradition betrachtet wird.



Den Lernprozess gestalten

Die Unterrichtsbausteine sind so aufgebaut, dass sie sich mit unterschiedlichen Momenten im Kindergartenalltag und mit verschiedenen Lerninhalten verknüpfen



Links:

Über Essensregeln und -vorlieben entdecken Kinder, was «religiöse» Spuren sein könnten und dass die Definition nicht immer eindeutig ist.

Rechts:

Eine eigene Sammlung von religiösen Objekten erleichtert es, im Unterricht direkt und entdeckend Spuren von Religion im Alltag zu erkunden.

lassen. So können beim Znüni Fragen zum Essen und den zugehörigen Ritualen und Regeln auftauchen oder nach den Ferien wird diskutiert, wie sich Menschen in anderen Ländern begrüßen. Auch im Jahresverlauf gibt es viele Anknüpfungspunkte. Feste wie Fasnacht, Dreikönigstag, das Opferfest oder Diwali kennenzulernen, freut die Kinder und gleichzeitig bietet sich die Lernchance, über Merkmale des Feierns oder des Schenkens nachzudenken. Auch persönliche Erlebnisse der Kinder wie die Geburt eines Geschwisterkindes können Anlass sein, um gemeinsam über Rituale nachzudenken. Bei der Fülle der Fragen, die Schülerinnen und Schüler in diesem Zusammenhang beschäftigen, bilden die religiösen Themen meist nur einen Teilaspekt. Manchmal stehen deshalb bei der Bearbeitung dieser Fragen religiöse Spuren und ihre Wahrnehmung, Benennung und Einordnung im Zentrum, manchmal tauchen sie gar nicht explizit im Unterricht auf. Dennoch bieten auch diese Momente wertvolle Lernchancen, an welche die Kinder später anknüpfen können.

Vorstellungen der Lernenden beachten

Schülerinnen und Schüler bringen unterschiedliche Vorkenntnisse zu religiösen Traditionen mit. Es kann durchaus vorkommen, dass einzelne Kinder zu einem Thema mehr wissen als die Lehrperson und dieses Wissen auch teilen möchten. Lernen über Religionen und ihre Spuren im Alltag wird so oft zu einer gemeinsamen Entdeckungsreise für alle, denn auch die Erfahrungen einzelner Kinder oder Erwachsener sind nur persönliche Sichtweisen auf die jeweilige Tradition. Wenn die Lehrperson mehrere Expertinnen oder Experten einlädt, lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene

Perspektiven kennen. Neben dem Vorwissen sind auch die unterschiedlichen Vorerfahrungen und Prägungen der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit anderen Weltanschauungen in der Planung und Lernbegleitung zu berücksichtigen.

Material

Die Unterrichtsvorschläge in diesem Dossier lassen sich weitgehend mit alltäglichen Materialien durchführen. Besondere Objekte wie Kopfbedeckungen zu religiösen Traditionen, Kerzen(-ständer) für besondere Anlässe oder Kleidungsstücke für bestimmte Feste sind in «Medienkoffern» zu den «Weltreligionen» ausleihbar (siehe Serviceteil). Es lohnt sich, eine eigene oder schulhausinterne Sammlung von religiösen Objekten anzulegen. Das ermöglicht einen Unterricht, bei dem Kinder am authentischen Objekt entdeckend lernen können. Ausserdem können sie im Umgang mit den Objekten direkt üben, respektvoll mit Dingen umzugehen, denen gewisse Menschen eine besondere Bedeutung zumessen.

Dokumentieren, begutachten und Rückmeldungen geben

Lernspuren entstehen, wenn Schülerinnen und Schüler ihre Erkenntnisse und Erlebnisse strukturieren, ordnen und vertiefen. Sie zeichnen Objekte ab und beobachten dabei genau, sie bauen Gebäude und Räume nach und spielen Geschichten und Begegnungen nach. Die Kinder vergleichen, sortieren und kategorisieren Objekte und Bilder. Weitere Lernspuren und damit auch Beurteilungsmomente entstehen, wenn Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, das Gelernte anzuwenden, zum Beispiel, wenn sie beim Ankommen am



Foto: ebe

Dank der Lernspuren im Portfolio wird der Lernprozess sichtbar.

Morgen eine Begrüßungsform auswählen und der Kindergartenperson erzählen, warum sie auf diese Weise begrüßt werden möchten.

Gerade weil das Lernen zu religiösen Traditionen im Kindergartenalltag und -jahr verteilt stattfindet, ist es wertvoll, Lernmomente festzuhalten und den roten Faden beispielsweise in einem Portfolio sichtbar zu machen. Beim Betrachten erkennen Schülerinnen und Schüler stolz, dass sie aus dem Besuch in der Moschee für den Besuch in der Kirche gelernt haben oder dass sie immer mehr Merkmale von Festen nennen können. Was sie gelernt haben, zeigen die Kinder aber vor allem, wenn sie selbstständig religiöse Spuren entdecken oder wenn sie mit Respekt auf Neues zugehen, beispielsweise beim Betreten der unbekannteren Kirche oder im Gespräch über unterschiedliche Begrüßungsformen in verschiedenen Familien.

**Anschlussfähigkeit
Basisstufe und 1./2. Klasse**

Die Unterrichtsvorschläge in den sieben Bausteinen lassen sich ohne Weiteres für die Basisstufe oder die 1. und 2. Klasse adaptieren. Dabei ergeben sich neue Lernchancen: Zusätzlich zu den wachsenden Lese- und Schreibfähigkeiten und dem sich erweiternden Wortschatz fällt es den Schülerinnen und Schülern immer leichter, sich Phänomene zu erschließen, denen sie nicht im unmittelbaren Alltag begegnen. Mit dem Schuleintritt beginnt für einige Kinder ausserdem der außerschulische Unterricht in ihrer jeweiligen Glaubensgemeinschaft. Damit werden sie sich der eigenen Zugehörigkeit zu einer religiösen Tradition bewusster.



Foto: ege

Die Kinder bauen die Kirche nach und zeigen stolz, was sie gelernt haben.



Foto: bja

Der Glockenturm war so eindrücklich, dass er im Kindergarten nachgebaut wurde.



FRÜHER UND HEUTE – Die Zeit vor 100 Jahren entdecken
Art.-Nr. 88540



TIERE UND PFLANZEN ENTDECKEN – Rund um Kindergarten und Pausenplatz
Art.-Nr. 88682



RÄUME ERFORSCHEN – Rund um Kindergarten und Pausenplatz
Art.-Nr. 88834



WÜNSCHEN – TAUSCHEN – HANDELN – Unternehmerisch tätig sein
Art.-Nr. 88976



Dossier 2/2018
WENN ES REGNET
Den Regentropfen auf der Spur
Art.-Nr. 89255

Inhalte Bausteine (BS)

BS 1: So ein Regenwetter! – Regen bewusst wahrnehmen und erkennen **BS 2:** Jede Menge Regentropfen – Messen, wie viel es regnet **BS 3:** Grosse Pfützen, kleine Pfützen – Untersuchen, wohin das Regenwasser verschwindet **BS 4:** Woher kommt der Regen? – Verstehen, wie Regen entsteht **BS 5:** Alles wasserdicht? – Herausfinden, was vor Wasser schützt **BS 6:** Kostbares Nass – Regenwasser sammeln und nutzen.



Dossier 1/2019
ICH MIT DIR UND IHR MIT UNS
Beziehungen erleben und ausdrücken
Art.-Nr. 89364

Inhalte Bausteine (BS)

BS 1: Ich mit dir und ihr mit uns – Lebens- und Lernraum Kindergarten **BS 2:** Da bin ich! – Sich selbst wahrnehmen und ausdrücken **BS 3:** Wie sehe ich dich? – Ich und du beziehen sich aufeinander **BS 4:** Wer sind wir? – Gemeinschaften benennen und gestalten **BS 5:** Seid ihr wirklich so? – Gender erkunden.



Dossier 2/2019
ERSTAUNLICHE BAUWERKE – Spielen – bauen – forschen
Art.-Nr. 89538

Inhalte Bausteine (BS)

BS 1: Besondere Bauwerke – Worüber staunen wir bei Bauwerken in unserer Umgebung? **BS 2:** Hohe Türme – Wann fällt ein Turm (nicht) um? **BS 3:** Faszinierende Brücken – Wie können wir stabile Brücken bauen? **BS 4:** Märchenhafte Schlösser – Wie können wir ein Schloss bauen? **BS 5:** Fantasivolle Hütten – Wie baue ich eine Hütte im Wald?



Dossier 1/2020
UNTERWEGS SEIN – Neue und vertraute Welten erkunden
Art.-Nr. 89666

Inhalte Bausteine (BS)

BS 1: Wie können wir unterwegs sein? – Verkehrswege und Verkehrsmittel **BS 2:** Wohin sind Menschen unterwegs? – Nahe und ferne, vertraute und weniger vertraute Alltagswelten **BS 3:** Warum sind wir unterwegs? – Den Gründen fürs Unterwegssein nachspüren **BS 4:** Was nehmen Menschen mit? – Von der Zahnbürste bis zum Lieblingsgegenstand **BS 5:** Eigene Wege finden – Spielen und entwickeln.

Die bewährte Reihe «Dossier 4 bis 8» heisst jetzt «Dossier WeitBlick NMG»

Bereits die ersten neun Dossiers bilden die Grundlage für den Aufbau von Kompetenzen, die im Lehrmittel «WeitBlick NMG» (www.weitblick-nmg.ch) aufgenommen und weiterentwickelt werden. Der Namenswechsel soll dieses Zusammenspiel nun verdeutlichen. Das bewährte Rezept des Dossiers bleibt gleich. Die praxiserprobten Lernarrangements dienen als Planungsgrundlage für den Anfangsunterricht. Sie bieten entwicklungsorientierte Zugänge zu den Kompetenzen aus dem Fachbereich NMG (Lehrplan 21). Die Vorschläge können je nach Unterrichtssituation, Klassenzusammensetzung und Jahresplanung der Lehrperson angepasst sowie mit eigenen Ideen ergänzt werden.

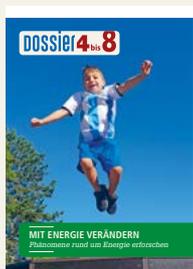
Unterrichtsbausteine

- Grüezi, bonjour, mirëdita – Verschiedene Begrüssungen kennenlernen und zuordnen
- Wir feiern ein Fest! – Elemente von Festen wahrnehmen und spielerisch erproben
- Ich wünsch dir was! – Über Wünsche nachdenken und das Schenken üben
- Ein Festessen für alle – Rituale im Alltag vergleichen
- Bauhelm, Kippa und Kopftuch – Religiöse und nicht religiöse Kopfbedeckungen entdecken
- Glocken, Orgel und Gesang – Eine Kirche erkunden
- Teppich und Gebetsnische – Eine Moschee erkunden

VORSCHAU Dossier 1/2023

GLITSCHIG LAUT

Sinne und Sprache entwickeln



Dossier 2/2020

MIT ENERGIE VERÄNDERN – Phänomene rund um Energie erforschen

Art.-Nr. 89837

Inhalte Bausteine (BS)

BS 1: Energie im Alltag – Wo kann ich überall Energie entdecken? **BS 2:** Wir sind in Bewegung – Was macht Bewegung mit uns? **BS 3:** Spielzeug in Bewegung – Ist höher stärker? **BS 4:** Von Hand oder mit Maschinen – Verändern Maschinen die Arbeit? **BS 5:** Aufwärmen und warmhalten – Wie kann etwas warm werden und bleiben? **BS 6:** Wind, Wasser und Strom – Wann dreht sich etwas?



Dossier 1/2021

FRAGT DOCH UNS! – Partizipation konkret

Art.-Nr. 89897

Inhalte Bausteine (BS)

BS 1: Wir bestimmen den Alltag mit – Zahlreiche Gelegenheiten zur Partizipation **BS 2:** Wir kennen unsere Rechte – Kinderrechte in der Schule, zu Hause und auf der ganzen Welt **BS 3:** Wir bestimmen faire Regeln – Gerechte (Spiel-)Regeln sind gemeinsame Abmachungen **BS 4:** Wir denken über Macht nach – Eine gute Königin oder ein guter König regiert nicht allein **BS 5:** Wir entscheiden – Verschiedene Entscheidungsformen ausprobieren **BS 6:** Wir beraten uns – Den Kinderrat im Kindergarten einführen und aufbauen.



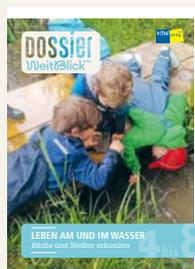
Dossier 2/2021

ANPACKEN! – Für die Gemeinde arbeiten

Art.-Nr. 89963

Inhalte Bausteine (BS)

BS 1: Wer packt in der Gemeinde an? – Auf Wimmelbildern arbeitende Menschen entdecken und ordnen **BS 2:** Welche Arbeiten stehen an? – Sammeln von Beobachtungen rund um das Arbeiten in der Gemeinde **BS 3:** Vom Modell zur Kulisse – Modelle von Arbeitsorten herstellen und bespielen **BS 4:** Memory und darüber hinaus – Merkmale von Berufen beschreiben, sammeln und ordnen **BS 5:** Schrumpfdorf – Freispiel im Schrumpfdorf und in der Bewegungslandschaft.



Dossier 1/2022

LEBEN AM UND IM WASSER – Bäche und Weiher erkunden

Art.-Nr. 90111

Inhalte Bausteine (BS)

BS 1: Was lebt denn da? – Lebewesen in Bach und Weiher erkunden **BS 2:** Zonen im Gewässer – Vielfältiges Zusammenleben im Weiher untersuchen **BS 3:** Das Leben der Libelle – Kreisläufe erleben **BS 4:** Leben im Weiher – Zusammenhänge begreifen **BS 5:** Leben im reissenden Bach – Strömung erleben und damit experimentieren **BS 6:** Gewässer unserer Umgebung – Unser Leben an und mit Gewässern erschliessen.